

WEINSTEIN,
112. MERCER STREET,
PRINCETON,
NEW JERSEY, U.S.A.

den 15. August 1948

Dr. Conrad Habicht
Kantons-Schule
Schaffhausen, Schweiz

Lieber Conrad Habicht:

Es ist ein Jammer, dass ein so trauriger Anlass wie der Tod Ihres Bruders kommen musste, dass ich Ihnen einmal schreibe. Die Erinnerung an alte Zeiten wird wach, in denen ich mit Ihrem Bruder zusammen an dem Influenz-Maschinchen zur Messung kleiner Spannungen arbeitete. Schön wars, wenn auch nichts Brauchbares herausgekommen ist.

Ich habe mich sehr gefreut, Ihren frischen und blühenden Sohn kennen zu lernen, der auch nicht weit vom Stamme gefallen ist, da er ja auch Mathematiker wird. Ausserdem hatte ich vor zwei Jahren die Freude, Solovine auf ein paar Wochen bei mir zu haben. Er ist immer noch der Alte und hat sich Epikur als Steckenpferd gewählt und hat so eine Jüngerschaft von Gleichgesinnten in Paris zusammengebracht. Obwohl er~~e~~ eigentlich beständig am Hungertuch genacht hat, ist er doch der frohe Mensch von früher geblieben. Da es in Paris auch für praktischere Menschen hart genug ist, sende ich ihm und seiner Frau von hier aus etwas zu knabbern.

Wissenschaftlich arbeite ich immer noch unermüdlich, bin aber ein böser Ketzler geworden, der nicht will, dass man die

-2-

Physik auf Wahrscheinlichkeit gründet. (Auf Professor Paulis Einladung habe ich in der Schweizer Zeitschrift "Dialectica" einen kleinen Aufsatz darüber publiziert, der ungefähr jetzt erscheint).

Lieber Conrad Habicht, wir haben uns in der Zwischenzeit nun auch zum Abkratzen bereit gemacht. Aber ich freue mich, dass wir uns trotz beiderseitiger Schweigsamkeit doch nicht fremd geworden sind.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

A. Einstein

Albert Einstein.